

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 80 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei preimittiger Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Einschlagsgebühr...

Die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Erscheint von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 609.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 31. Dezember

1902.

Die Kanalfrage.

Die amtliche Mitteilung von der Einberufung des preussischen Landtags zum 13. Januar ist nunmehr erfolgt. Die Eröffnung des Landtags wird, wie verlautet, Ministerpräsident Graf Bülow vornehmen...

Es erhebt nun die Frage, ob die Regierung die Verhandlung über die Kanalvorlage zur jetzigen Zeit für möglich erachtet oder ob sie noch weiterhin die Frage verlagert will. In der Dronrode, mit der in voriger Session der preussische Landtag eröffnet wurde...

In der agrarischen Presse ist verlangt worden, daß die für den Dienen geplanten Wasserbauarbeiten zuerst und unabhängig von der gesamtlichen Kanalvorlage in Angriff genommen werden sollen. Wenn aber die Regierung in der Kanalfrage überhaupt einen festen Standpunkt hat...

geschaltet werden können. Im Landtag ist mehrfach der Versuch unternommen worden, die schon 1901 erweiterte Vorlage noch auf weitere Kanalbauten auszuweiten...

Die Schwierigkeiten, denen bisher die Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus begegnete, lagen zum Teil in der Beizugung der Vorlage mit dem Solltarif...

Deutsches Reich.

Golz und Personalnachrichten.

\* In Aren des von hier scheidenden Postleiters der kaiserlichen Postamt in Magdeburg...

\* Der Geheimen Oberregierungsrat Werner im Reichsanwalt des Innern ist zum Vorsteher des kaiserlichen Oberregierungsamtes, der Geheimen Oberregierungsrat im Reichsanwalt des Innern v. Emden zum Mitglied des Reichsanwalts...

Vom kaiserlichen Hofstaatssekretär.

Die Nachrichten über das Scheitern des Königs von Sachsen lauten nicht sehr beruhigend. Aus Dresden wird gemeldet: Das Aufgehören des Königs ist unabweislich...

Der Ehegerichtsprozess, der den Kronprinzen von seiner bisherigen Gattin lösen soll, ist nunmehr eingeleitet worden. Das „Dresdener Journal“ enthält im amtlichen Heften an erster Stelle unter dem gestrigen Datum folgende Rundgebung:

Sylvesterscherze.

Wanderei von Chr. Hjärve.

Die Christen sind verkümmert, die heilige Weihnachtszeit ist vorübergehoben, und in der Sylvesternacht schwebt mit verklärtem Licht wiederum ein Jahr vom Thron der Ewigkeit zur Erde hernieder...

Die Würfeln sagen dazu: Kennel, Kennel, Spring Oh, Spring Wolf, Spring nach meinem Altkorb. Wer seinen Altkorbchen sehen will, kann auch zusehen...

Sich in das Eis und greift bis auf den Grund. Jetzt das Mädchen ein Bild Ehen hervor, dann bekommt es einen Schenkel, ist es Holz, dann ist es ein Schreiner...

Wollen in Jütland die Diensthofen erfahren, ob sie im neuen Jahre den Dienst wechseln werden, so stellen sämtliche auf einem Hofe dienende am Abendabend ihre Schuhe und Pantoffeln zusammen...

gegeben haben, die mit Hofstaatssekretär von Gemalini entworfene Eheirung auf gerichtliche Wege zum Austrag bringen zu lassen...

Der ernannte König des 12 aus dem Hausgeheh feststellt mit, daß zur Aufhebung von Eheirungen der König in jedem Falle ein besonderes Gericht einsetzt und daß Verträge bekräftigt...

Der Ehegatte, der auf Erhebung zu fragen berechtigt ist, kann auch auf Erhebung, auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft Klage vorbringen...

Da die Kronprinzessin inzwischen erkrankt hat, daß sie die feste Absicht habe, den Spracherklärer Glin zu beiraten, so wird sie aller Verabredung nach durch ihren Vertreter vor dem König eingeleitet...

Die Leipziger Nachrichten finden es, wie wir schon kürzlich bemerkt, gleichfalls auffallend, daß mehr als eine Woche verstrichen ist, ohne weitere amtliche Erklärungen erfolgt sind...

Die Stimmung in Dresden, schreibt dasselbe Blatt, hängt an, ungeschlagen. Das Gefühl, das hinsichtlich mehr und mehr im Volk herrscht, ist im Allgemeinen das einer resignierten Gattin...

geht, so muß er mit ihr zusammen sprechen; das bedeutet nicht so viel wie ein Verlobnis. Diese Bitte soll ehebem häufig benutzt worden sein, um Eltern, die sich einer Partei widersetzen...

Sich dröcklich finden die mannigfachen Vorstellungen, die sich an dem Hofe eines hochzeitlichen Hofes knüpfen. Wenn man ein winziges Stüchchen aus Sylvestersabend abschneidet...

Das „Wiesigehen“ mit seinen verschiedenen Variationen ist zu bekannt, als daß es lobnte, etwas darüber zu sagen. Das gleiche gilt für das „Eierbröhen“, das in Tiro, besonders in der besseren Gesellschaft, viel ausgeführt wird.

bringen gelehrt hat, daß man auf ihr Temperament geeidnet, daß man das Verhältnis bereits fünf Monaten geteilt und nur auf den Augenblick geordnet habe, in dem alles so weit sein gewesen, daß es zum Eintrage hingereicht habe. Es werden viele Namen genannt, hohe und feste habe, die ihre Hand in dem schändlichen Tode geteilt haben sollen. Mit der Bewußtheit von dem Fall der Kronprinzessin wußt daher die Meinung gegen die Herilalen Kreise. — Die Verantwortung für die Missetätigkeit dieser überlebenden Verwirrung muß allerdings dem genannten Blatte überlassen bleiben.

Wie noch selbst gemeldet wird, haben sich die Willkürten der Kronprinzessin, die Herrin an seinen Bruder geschickt hatte, wiedergefunden. Die Herrin Kronprinzessin telegraphisch, habe er vom beglückten Soldaten die dort lagenden Kleinodien der Kronprinzessin erhalten. Damit ist die materielle Existenz des unglücklichen Paares für längere Zeit gesichert. Sogar ist in Nürnberg an der letzten Bindung nach nachträgliche Freigabe legitimiert worden kann.

#### Politisches.

• Neben den Plan, ein besonderes Ministerium für Polen einzurichten, schreibt der Berliner „Total-Anzeiger“: Der Erkenntnis, daß die Verträge gegen das Polenrecht in Polen und Westpreußen ergriffenen Maßnahmen sich nicht als ausreichend erweisen haben, vertritt man sich auch an den leitenden Stellen nicht. Es verlohnt, daß der Gedanke erwohnen wird, für diese Provinzen ein besonderes Ministerium zu bilden, von welchem sämtliche Verfügungen an respektieren hätten. Man vertritt sich hierin ein weiteres Mittel zur kräftigsten Durchführung einer einheitlichen Verwaltung. Wichtigste Nachrichten waren bereits kürzlich nach der Veröffentlichung des Kaiserlichen Beschlusses, hinsichtlich der auf dieser Frage weiter beschlüssigt, so daß der oben angeführte Gedanke — besonders bei dem Interesse, das Kaiser Wilhelm — und der Reichskanzler Graf Bismarck an der Polenfrage nehmen — immer mehr Ernst zu nehmen ist.

#### Die Wälschlacht bedarf stark der Bestätigung.

• Die „Preussische Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten gestern eine Unterredung mit einem alten deutschen Minister, der mitteilte, daß der frühere preussische Landwirtschafminister v. Hammerstein-Bogza in Berlin für den Herzog von Cumberland Fundirt habe. Seine Wälschlacht ist aber durch das Handbuch des Herzogs als in der Vergangenheit. Der Kaiser werde diese gegenüber einer Einigung der Kronprinzessin, die er nicht, als verlohnt, daß der Gedanke erwohnen wird, für diese Provinzen ein besonderes Ministerium zu bilden, von welchem sämtliche Verfügungen an respektieren hätten. Man vertritt sich hierin ein weiteres Mittel zur kräftigsten Durchführung einer einheitlichen Verwaltung. Wichtigste Nachrichten waren bereits kürzlich nach der Veröffentlichung des Kaiserlichen Beschlusses, hinsichtlich der auf dieser Frage weiter beschlüssigt, so daß der oben angeführte Gedanke — besonders bei dem Interesse, das Kaiser Wilhelm — und der Reichskanzler Graf Bismarck an der Polenfrage nehmen — immer mehr Ernst zu nehmen ist.

#### Waldwirtschaftliches.

• Die Vierbrauer und Vierdeserung im Deutschen Reich während des Rechnungsjahres 1901 entnehmen wir amtlichen Quellen folgende Angaben:

Die Menge des gewonnenen Bieres ist auch im letzten Jahre gestiegen, jedoch bei weitem nicht so erheblich wie in den Vorjahren, was wohl auf die gedrückte Lage des Großgewerbes, die eine Verminderung des Biergenusses bewirkt hat, zurückzuführen ist. Viele Brauereien lagern eine Abnahme der Biererzeugung, während eine erhebliche Zunahme nur in Thüringen, Brandenburg, Westfalen, Ostpreußen, Pommern und im Großherzogtum Hessen festzustellen ist. Es wurden gewonnen im Brauereigebiet 37.723.996 (1900 37.300.826, 1899 35.925.271) Hektol. untergekräftes und 7.322.399 (7.423.880 und 7.280.851) Hektol. übergekräftes Bier. Der Anstieg der übergekräftigen Biere an der gesamten Biererzeugung ist seit 1892 von 29 Prozent 18 v. H. zurückgegangen. Die Zahl der Bierbrauereien ist in festem Fortschritt, ein Zeichen, daß der Großbetrieb im Brauereigewerbe immer mehr um sich greift. Im Jahre 1901 waren im Brauereigewerbe nur 6674 Brauereien im Betriebe gegen 6908 im Vorjahre, 8621 v. J. 1891 und 10.921 v. J. 1892. Der Ertrag der Brauerei nach Abzug der Steuerbelastung für angeschätztes Bier belief sich auf 26.674.798 Mk. gegen 28.850.969 Mk. im Jahre 1900. Unter Zuzurechnung der Liebesgaben und des Eingangssteuern belief sich der Gesamtvertrieb auf 40.414.040 Mk. gegen 40.273.646 Mk. im Vorjahre, v. J. 89,9 (1900 90,9) v. H. auf den Kopf. In Württemberg ist nach vorjährigem Rückgang die Biererzeugung wieder etwas gestiegen (4,01 gegen 3,8 Mill. Hektol.), ebenso in Elsaß-Lothringen (1,12 gegen 1,1), dagegen ist sie in Bayern von 17,84 auf 17,82 und in Baden von 2,97 auf 2,96 Mill. Hektol. zurückgegangen. Auf der Kopf der Bevölkerung kam ein Bierverbrauch von 104,8 (106,0) Liter im Brauereigebiet, 244,9 (246,1) Liter in Bayern, 184,2 (179,6) Liter in Württemberg, 133,4 (161) Liter in Elsaß-Lothringen, 82,7 (82,1) Liter in Sachsen. In ganz Deutschland betrug der Verbrauch 124,1 gegen 123,1 Liter im Jahre 1900

Im Interesse eines recht vergnüglichen Silvesterabends wollen wir eben hier noch einige Scherze ansprechen, die nicht nur sehr amüsant und unterhaltend sind, sondern auch noch den Vorzug haben, nicht zu allgemein bekannt zu sein: die chinesischen oder japanischen Drakel und das Schiffschwimmchen. In jedem Chinesenargenstück kauft man winzige, wie Splitter aussehende Gegenstände aus Hollandernacht, kunstvoll gefertigt, das Duzend zu zehn Pfennig. Jedermann in der Gesellschaft nimmt eins der Splitterchen. Dann werden sie einzeln in eine Schale mit Wasser gegeben. Sie entspringen sich, werden größer und zeigen deutlich irgend eine buntenmalte Figur, z. B. einen Krieger, eine Flote, einen Kran, eine weibliche Gestalt. Die allmähliche Entfaltung und Deutung dieses Drakels macht viel Spaß — allerdings ist auch das Schiffschwimmchen. Zu große, halbe Walnusschalen werden kleine Endchen dünnen Wachshohes eingestiftet, indem man die Stimpfen etwas erwärmt und in den Schalen schlüsselt. In das Schiffschwimmchen wird mit einem Wachsstropfen ein Fetzeltchen mit einem Namen der Innenenden aufgelegt, es müssen dieselbe unversehrten Namen und Personen sein. Dann rührt man die Schichten an und legt die Schalen vorsichtig in eine weite Schüssel mit Wasser. Man sie zu kumpfen, nimmt man für die Namen etwa Blumen, für die Herren roten Wachsstift. Dasjenige Paar, dessen Schöpfchen zuerst zusammenfließen, wird in diesem Jahre heiraten. Wägen auch jene Stimmen recht haben, die laut rufen, man solle die Silvesterfeier mit einer Einkörbe in sich selbst finden, das Herz über die Welt des Lebens erheben und über dem „Hoffen“ nicht „Zanken“ vergehen — so sind aber auch jene nicht zu vergessen, die Silvesterfeier mit solchen ungeschicklichen Scherzen verbinden, auch sie werden wohl, seien sie auch nicht in dem Innern den Ernst in das laute, lustige „Pro silve“ Besinnung mitgehen: „Ist heute Glück und Heil im neuen Jahr!“

und 123,0 Alter im Jahre 1899. Es scheint also, als wenn der Vierbrauer, der von 1892 bis 1900 um 40,3 Liter auf den Kopf gebräutet war, seinen Höhepunkt überschritten hat; das sollte Jahr 1902 wird ihm auch nicht unbedingt überflüssig geworden sein.

#### Parlamentarisches.

• Herr Felsch, der Kandidat der Jäger, ist zwar konservativer Landtagsabgeordneter, hat es aber bisher trotz lebhafter Bemühungen noch nicht zu einem Reichstagsmandat bringen können. Bei den nächsten Wahlen wird er aber nochmals sein Glück versuchen und läßt sich zu diesem Zwecke gleich in mehreren Wahlkreisen aufstellen. In Frankfurt a. O. vertritt er seine Kandidatur schon vor einiger Zeit aufgestellt worden; man hat sogar an die Preussische Regierung das Briefe Ansuchen gestellt, sich an dieser Skizze zu beteiligen. Aber nicht nur dies, selbst die Nationalvereine haben dem Herren einen Rath gegeben. Nun will seine Kandidatur auch im Wahlkreise Niedersachsen mit dem konservativen Volkswort in Aussicht genommen, der ebenfalls auf eine „Einigung aller bürgerlichen Elemente“ besteht. Es ist doch wohl nur ein losbakter Zufall, daß man Herrn Felsch gerade immer solche Kandidaturen andietet, bei denen ein Erfolg von vornherein ausgeschlossen ist.

#### Verordnungen.

• Die nationalliberale Partei der Provinz Sachsen wird mit dem 1. Januar 1901 eine eigene Geschäftsstelle mit dem Sitz in Magdeburg ins Leben rufen, als deren Sekretär der bisher im Centralbureau der Partei tätig gewesene Herr Friedrich Braumann berufen worden ist.

#### Verwaltung und Rechtsprechung.

• Als Zeitpunkt für die Einführung der neuen Rechtschreibung in den amtlichen Gebrauch aller Behörden des Reichs und der Bundesstaaten, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen ist bestimmt der 1. Januar 1903 festgesetzt worden. Auf die Einführung der Rechtschreibung im Verkehr der kommunalen und sonstigen nichtstaatlichen Behörden soll weiter nach dem Beschluß des Bundesrats vom 18. Dezember in geeigneter Weise hingewirkt werden. Für die Einführung der neuen Rechtschreibung in der Schule ist als Zeitpunkt der Beginn des Schuljahres 1903/04 bestimmt. Weiter hat das preussische Staatsministerium in seiner letzten Sitzung vor dem Feste beschlossen, daß für die Schreibweise in dem amtlichen Verkehr der Behörden vom 1. Januar 1903 ab die im Weimannischen Verlage 1902 erschienenen Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ maßgebend sein sollen. — Wie schon mitgeteilt, wird die „Saale-Ztg.“ sich ebenfalls der neuen Schreibweise bedienen. Wir beginnen damit in der morgigen Reichsanzeiger.

#### Der und Fische.

• Die Beschädigungen des Linienfisches „Wittelsbach“ sind nicht so erheblich, wie von einigen Zeitungen angegeben. Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten zwischen Spant 67 und 87 eingebuchtet, die Spanten sind an dieser Stelle verbogen. Der vordere Teil des Niederbalkens ist abgebrochen, der hintere untere Teil fehlt, der obere, während Hintersteven und Aderstamm völlig unbeschädigt sind. Die Schiffsförderer haben geringe Beschädigungen erlitten. Der Schiffkörper blieb vollkommen dicht, das Schiff konnte die Fahrt von der Strandungsstelle nach Kiel mit eigener Maschinenkraft machen.

#### Ausland.

##### In den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.

Kaiser Franz Josef hat die feindlichen Parteien zu neuen Verhandlungen benoten. Das „Angriffliche Korrespondenz-Bureau“ schreibt aus Wien: Die am Dienstag Vormittag unter dem Vorsitz Kaisers Franz Josefs stattgehabte Ministerratung nahm die Angelegenheit der Ausgleichsverhandlungen in dieser Beziehung als Tagesordnung. Der Kaiser hat dem Finanzminister v. Utales und dem Ministerialrath Popowich eine vollständige Konferenz. Am 2. Ube nachmittags erschienen der Ministerpräsident v. Körber und der Finanzminister Utales v. Utales im Hotel, wo Ministerpräsident v. Utales und Finanzminister v. Utales abgefragt sind, und traten mit ihnen zur Verhandlung zusammen. Ministerpräsident v. Körber war vom Kaiser empfangen worden, welcher die angebotene Demission ablehnte. Auf Veranlassung des Kaisers verammelten sich sofort um 11 Uhr beide Ministerpräsidenten und der Finanzminister unter Vorsitz des Kaisers zu der oben erwähnten Beratung.

Die „Neue Presse“ schreibt, der Kaiser habe trotz des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen zwischen den Ministern die beiderseitigen Demissionen angeduldet entschrieben zurückzugeben.

##### Graf Lambsdorff in Wien.

Noch der Audienz bei dem Kaiser, bei welcher dieser dem Grafen Lambsdorff persönlich den Großkreuz des Sternordens überreichte, kehrte der Graf in sein Vaterland zurück, er eine längere Zeit mit dem russischen Volkstheater Grafen Skupnik konferierte. Später stattete Graf Lambsdorff dem Erzherzogen Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand Graf, Ludwig Viktor, Eugen und Kaiserin Veronika ab.

##### Die Lage in Marokko.

Die Lage in Marokko hat sich immer kritischer gestaltet. Immerhin hängt auch die Lage der Europäer in dem Innern des Landes an, nicht unbedingt so werden, da die Unruhen nach der Niederlage des Sultans sich nicht ausbreiten können. Demensprechend haben die Vertreter der meisten Staaten, unter ihnen auch Deutschland, ihren Konsularen in Fez die Weisung gegeben, alle Vorkehrungen zu treffen, um ihre Landesangehörigen, falls es erforderlich scheint, nach und sicher nach der Küste zu geleiten. Es befinden sich in Fez 50 Europäer, darunter vier Deutsche. Auch die in Marrakech lebenden Deutschen sind aufgefordert worden, nach der Küste zu gehen. Eine Gefahr für die Europäer in den Städten ist vorläufig nicht vorhanden. Aber in Gibraltar liegende englische Kriegsschiffe könnten nöthigenfalls ganz nach dem Schutze eintreffen.

Aus Fez eingegangene Nachrichten besagen, die Konsuln hätten sich am 24. Dezember zum Minister des Reichens, Abel Kemm von Simon, ergeben, um sich mit ihm über die Maßnahmen zu beschreiben, die zum Schutze der Ausländer zu treffen seien. Man habe dem Minister nicht verhehlt, welche schwere Verantwortlichkeit die Regierung des Sultans möglicherweise auf sich laden könnte. Der Minister habe geantwortet, die Ausländer hätten nichts zu fürchten, und er werde, falls die Lage sich verschlimmern sollte, sich mit den Konsuln über zu ergreifende Schritte verständigen.

Ein spanisches Geschwader, bestehend aus 7 Kriegsschiffen, sammelt sich in Cadix. Die Marine-Intendantie auf ihre Umlauf ein, da sie, wohl mit Unrecht, hinter der Bewegung französische Nachschiffe beifürchtet. Der britische Vorkämpfer hatte am Dienstag Abend in Madrid eine lange Besprechung mit dem Minister des Reichens.

Die englischen Kriegsschiffe „Victorious“, „Camopus“, „Wachton“ und „Diana“ werden Donnerstag in Gibraltar, von Malta kommend, erwartet und werden bis auf weiteren Befehl dort verbleiben.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, mit Rücksicht auf Englands vitale Interessen im Mittelmeer dürfe dieses nicht zu lassen, wenn irgend eine Seemacht die Operationsbasis an der Küste von Marokko in Besitz nehme; England ererne aber an, daß Frankreich eine fortwährende Anwesenheit im Falle eines Krieges des Westens unmöglich finden würde. Der erste Schritt müsse daher sein, eine vertrauliche, legale Konferenz zwischen den drei zunächst beteiligten Mächten England, Frankreich und Spanien in die Wege zu setzen. Mit Rücksicht auf die Empfindlichkeiten, welche zum Unterchied von den Regierungen das französische und das englische Volk befechtigen, dürfe es sich als richtig erweisen, Spanien mit der Aufgabe zu betrauen, die Ordnung wieder herzustellen, während die Kosten der Expedition von den beiden reicheren Ländern getragen werden sollten.

Weitere Meldungen aus Fez bestätigen die Schwere der Niederlage der Truppen des Sultans. Der Emir des Fez hat die Aufständigen, Bu-Samara, entredet sich jetzt bis zum El Alai, zehn Meilen von Fez. Er verhalte sich mit den zivilen jenen Völkern und Fez wohnhaften Stämmen, um unangelegenen Zuschnitten bis zur Hauptstadt zu erhalten. Versehen aus Fez angeforderten die staatsrechtlichen bedeutenden Selbstbestimmungen. Von allen Seiten umfängt der Präsident Anmerkungen zum Kampfe gegen den europäerfreundlichen Sultan. In Fez besteht allgemeine Befürchtung, die Vöden sich geschlossen, die Vöden wagen es nicht, ihr Viertel zu verlassen. Das Volk ist entzündet gegen den Sultan, den Vöden und macht ihn für alles verantwortlich, da er die Heiligkeit der Väter verlassen habe. Viele Flüchtlinge über den Sieg des Präsidenten und zeigen photographische Skizzen von Sultan. Bestehere ließ alle Waffen, auch aus dem Fort, nach dem Palast schaffen und befief die Notabeln, an welche er eine patriotische Ansprache richtete. Es gibt nur noch wenige Treuegebliebenen, die noch an den Sieg der zwischen Fez und Tetra zerstreuten Truppenabteilungen hoffen. Die Gegenheit der letzteren wird aber von anderer Seite stark bezweifelt.

Der römischen „Tribuna“ ist die Mitteilung zugegangen, daß der italienische Admiral Ferrarini, welcher die Befehle des Direktors der Flottenflotte bei Marokko von Marokko verlassen, Montag früh mit einer Karawane von Tanger nach Fez abgegangen sei. Die „Tribuna“ sagt ferner, man könne behauptung annehmen, daß Fez noch nicht von den Muslimen eingeschlossen ist.

##### Zum venezolanischen Konflikt.

Ganz im Gegensatz zu den stolzen und herausfordernden Versicherungen, die Präsident Castro nach den bisherigen Meldungen Vertretern der ausländischen Presse gegenüber gethan haben soll, wird jetzt von „Reel. Tagel.“ aus New York gemeldet, Präsident Castro habe auf die Rückgabe seiner Flotte verzichtet und wolle in ständige Abgabe von den Holländern einverstanden sein zur Tilgung aller Forderungen gegen die Niederlande. Dieser Schritt hat die Bedeutung der bedeutlichen Fortschritt der Niederlande und einer Eingermengung in La Guayra feiert. Die letztere verlangt eine Landung britischer Truppen. Andererseits sind diese Nachrichten bisher nicht bestätigt worden.

Neben die „gewissen Vorbehalte“ will die Londoner „Morning Post“ einlezes erfahren haben. Deutschland und England haben einen Washingtoner Telegramm der „Morning Post“ zufolge am Montag dem Staatsdepartement die Bedingungen mitgeteilt, unter denen sie die Venezuela-Krisis einer schieblichrechtlichen Schlichtung überlassen wollen. Deutschland verlangt von Venezuela vorgängig eine umfassen offizielle Entschuldigung und Zahlung von 300.000 Dollars (1.200.000 Mk. = 1.700.000 Voltaires). England verzichtet auf eine Entschuldigung und beansprucht nur 40.000 Dollars. Beide Summen sollen die Entschädigung für die deutschen und englischen Unterthanen durch Verhaftung und sonstige von venezolanischen Behörden angelegten Ungehörsamkeiten, gleichzeitig auch eine Waise für die Wälschlacht gewesen Verletzung des Vödenrechts für die Wälschlacht der Souveränität beider Staaten darstellen.

##### Eine interessante historische Reminiscenz.

entnehmen wir der „Allg. Ztg.“: Vor dem großen Kriege 1870 erhielt das Kanonenboot „Meteor“ des Norddeutschen Bundes den Befehl, die deutschen Forderungen gegen Venezuela durchzusetzen. Kapitänleutnant Knorr, der letztere kommandierende Admiral, besetzte das Schiff „Der Meteor“ sollte bei einer Welterung der venezolanischen Nachbarn, die Entschädigungen zu zahlen, Staatsgeheimnis mit Beziehung besorgen. Das deutsche Kriegsschiff erschien im Februar 1870 vor Maracibo, Puerto Cabello und La Guayra und brachte mit ihnen Verhandlungen. Bereits am 9. März bewilligte die Centralregierung sämtliche deutschen Forderungen und am 11. März gab die Batterie des Forts Trindora vor La Guayra der Norddeutschen Flotte den Ehrensalut. Die festgelegte Entschädigung wurde indes nur theilweise abgezahlt. Der Schiffskapitän des Norddeutschen Bundes in Caracas ließ bereits am 16. März an Schwergeleiten, dem der gewaltthätigen Führer der Aufständigen, General Guzman Blanco, künftige die Centralregierung. Die bisherigen Nachbarn verschwanden, nur der General Herrera behauptete Puerto Cabello. In diesem Hafen entbannte ein britischer Kanonenboot. Kommandant Knorr machte dem Guzman Blanco ein Angebot, den sich bestehenden Parteien des Landes herstellte, Guzman Blanco und Herrera erschienen an Bord des „Meteor“, wo sie in der Kommandanten-Kajüte eine vollständige Unterredung hatten. Aufgehoben überhört verließen die alten Feinde das deutsche Schiff, am nächsten Tage zogen sie aber mit ihren Kanonen in entgegengesetzter Richtung. Der Kanonenboot Kommandant Knorr hatte General Blanco die Mische über La Guayra verbannt, er ließ alle Schiffe auf der Mische anker und unterlagte ihnen sowohl die Mische wie die Guayra der Ladung. Der „Meteor“ setzte diesem Vorhaben des englischen Blanco ein Ende. Der amerikanische Ministerpräsident Blair und der italienische Gesandter Graf de Gola fanden am Bord des deutschen Kanonenbootes eine Aufnahme. Da durch der deutsch-französische Krieg aus. Der kleine „Meteor“ beendete seine Thätigkeit durch die Niederbringung des großen französischen Wäls „Bonnet“ am 9. November 1870 vor Guayana.

##### Neue Gesandten in China?

Der englische Generalconsul in Canton hat den Missionaren in der Gegend von Hianmu mitgeteilt, sie sollten sich bereit halten, die Gegend zu verlassen, falls dies nöthig



